

Ergänzung zum Beitrag „10-m-Transceiver Alinco DR-135DX“ in FA 7/13, S. 716–717

Der Prioritäts- bzw. Anrufkanal, den man auf der Frontplatte des Transceivers per Druck auf die Taste *EMG* aufruft, ist beliebig einem Speicherplatz zuweisbar. Ich habe dafür Kanal 3 in der Speichergruppe *F* reserviert: Nach einem Druck auf *EMG* bin ich nun sofort auf 28 710 kHz, unserer örtlichen 10-m-SSB-Frequenz, betriebsbereit. Für jede Speichergruppe ist ein eigener Speicherplatz als Prioritätskanal festlegbar, sodass insgesamt sechs Frequenzen über die Taste *EMG* direkt erreichbar sind.

Zudem lassen sich Kanäle mit verschiedenen Frequenzen für Sendung und Empfang speichern, was für den Betrieb über 10-m-FM-Amateurfunkrelais am oberen Bandende nützlich ist.

Beim Empfang zeigt das LC-Display des DR-135DX dann die Empfangs- und beim Senden die für den Kanal programmierte Versatzfrequenz. Ich habe dafür einige Kanäle in Speichergruppe *F* reserviert und kann jetzt bei Bandöffnungen bequem zwischen den Relaiskanälen umschalten. Das ist besonders beim mobilen Amateurfunkbetrieb sehr praktisch. Einen 1750-Hz-Rufton zum Öffnen entsprechend gesteuerter 10-m-Amateurfunkrelais setzt der DR-135DX nach einem Druck auf die mittlere Mikrofontaste ab. CTCSS- oder DTMF-gesteuerte Relais lassen sich dagegen nicht

öffnen, da der Transceiver dies nicht unterstützt.

Hat man alle Kanäle wie gewünscht programmiert, überträgt man die modifizierte Kanaltabelle über *Program* → *Write to*



Beschriftung der Frontplatte mit Hintergrundbeleuchtung

Radio in den Speicher des DR-135DX. Die neuen Daten sind beim nächsten Anschalten aktiv. Zu Sicherheit sollte man von der Datei eine Kopie auf dem Computer sichern, damit man diese bei einem eventuell einmal notwendigen Zurücksetzen (*Reset*) des Transceivers sofort wieder im Zugriff hat und aufspielen kann. Sonst fängt man wieder bei der Werksprogrammierung an und muss alle individuellen Kanäle neu belegen.

■ Weitere Einstellungen

Neben der Programmierung von Kanälen ermöglicht die Software am Bildschirm

die bequeme Änderung einiger Grundeinstellungen des Transceivers.

Dazu gehören u. a. der Grad der Mikrofonverstärkung, die Frequenz des Ruftons, die Verzögerungszeiten der Rauschsperrung je nach Sendart sowie der Suchlauf. Außerdem lässt sich beim Senden statt der Frequenz die Batteriespannung oder der aktuelle SWV-Wert numerisch auf dem LC-Display anzeigen. Ebenso ist die Anschwellschwelle einer Abschaltautomatik (inkl. Warnton) wählbar, um den Sender bei hohem SWV zu schützen. Zum Abgleich der 10-m-Antenne habe ich wegen der höheren Genauigkeit zusätzlich ein externes SWV-Zeigerinstrument verwendet.

Der Spannungsbereich, innerhalb dem sich der Transceiver betreiben lässt, ist individuell festlegbar (Werkseinstellung: 10,5 V bis 16 V). Damit verhindert man, dass sich beim intensiven „standmobilen“ Funkbetrieb die Autobatterie mehr als gewünscht entleert.

Die meisten dieser Einstellungen lassen sich ebenfalls direkt am Gerät in den sog. Funktionsmenüs (Taste *Func* für 2 s drücken) vornehmen. Manche Details aber nicht, wie der SWV-Ansprechwert der automatischen Senderabschaltung.

Harald Kuhl, DL1ABJ